

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

29.5.1883 (No. 125)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Mai.

№ 125.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalt ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. August Bernthsen an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät daselbst zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. d. Mts. gnädigst geruht, dem auf Professor Dr. Engler gefallenen Wahl zum Direktor der Polytechnischen Schule für das Studienjahr 1883/84 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. d. Mts. gnädigst geruht, den Lehramts-Praktikanten Friedrich Grohmann an der Höheren Bürgerschule in Wiesloch zum Professor an der genannten Anstalt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. d. Mts. gnädigst geruht, den Hauptamtsverwalter Theodor Wilckens in Lörrach zum Ober-einnehmer in Donaueschingen und den Salinencassier Karl Hundert in Rappanaun zum Hauptamtsverwalter bei dem Hauptsteueramte Lörrach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Mai l. J. gnädigst geruht, den Bahnverwalter Richard Mathé in Mergentheim in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 28. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Vormittag 10 Minuten nach 10 Uhr von Rissingen abgereist und Abends 6 Uhr 15 Minuten in Karlsruhe eingetroffen.

Berlin, 26. Mai. Gestern fand hier die Auswechslung der Ratifikationen des Handels- und Konsularvertrags mit Serbien statt.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ beruhte das Verhalten der Reichsregierung gegenüber der Interpellation Johannsen auf ausdrücklicher Verabredung mit Buttner, welcher der Meinung war, daß, wenn die am 7. März im Landtage erörterte Frage allenfalls auch vor das Forum des Reichstags gezogen werden könne, doch die Ertheilung oder Verjagung der Naturalisation im Einzelfalle lediglich eine preussische Verwaltungssache sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erblickt in der Moskauer Krönungszeremonie einen Wendepunkt in den Geschicken des russischen Reiches und sagt: „Der zu Moskau feierlich gesalbte und gekrönte Selbstherrscher aller Reußen ist dem russischen Volksbewußtsein gleichbedeutend mit der Verkörperung aller göttlichen und menschlichen Autorität in der Person des Monarchen — eine Auffassung, welche der Sache des Friedens, der Gerechtigkeit und der staatlichen Ordnung mächtigen Vorschub leistet. Rußland fest

und dauernd mit dieser Sache verbunden zu sehen, ist der aufrichtigste Wunsch Aller, die es mit feiner und mit der Zukunft des Welttheils ehrlich meinen. In diesem Sinne wenigstens richtet das deutsche Volk heute seine Blicke nach der Krönungsstadt im fernen Osten. Möchte die Moskauer Feier zum Ausgangspunkte einer neuen Ära des Volksglücks und des Volksfriedens sich gestalten.“

„Berlin, 27. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer Journalrevue Folgendes:

„Unser Finkleralismus ist bekanntlich stets geneigt, wenn er die Forderung parlamentarischen Regiments erhebt, auf England zu exemplifizieren und darzulegen, dasselbe habe sich dort durchaus bewährt. Dem gegenüber ist eine Aeußerung der „Times“ über parlamentarische Verhältnisse und parlamentarische Regierung in Deutschland nicht ohne Interesse. Dieselbe knüpft an die Nachricht an, Hr. Lasler intendire eine Reise nach England und Amerika, und nachdem Hr. Lasler's Tugenden eine etwas einseitige und überschwängliche Anerkennung gezollt ist, heißt es dann im Wesentlichen weiter: „Deutschland besaß noch nie ein Parlament im englischen Sinne, und die Vertreter der wahren parlamentarischen Regierung sind berechtigt, zu sagen, daß es noch nie versucht wurde, nach diesem System zu regieren. . . . Allein, wessen Schuld ist es, daß dieser Versuch noch nicht gemacht wurde? Des Reichstanzlers, wie sie die Welt glauben machen wollen? Nein, wenigstens nicht seine anschließliche Schuld. Die Ursache ist eben die, daß weder in diesem Reichstage, noch in allen seinen Vorgängern die Grundbedingungen einer parlamentarischen Regierung vorhanden waren. Die parlamentarische Regierung ist gleichbedeutend mit der Parteiregierung. Wie kann es aber eine Parteiregierung geben, wenn keine großen, einflussgebenden Parteien mit einem klaren Programme vorhanden sind, wenn die Kammer in eine Anzahl machtloser Fraktionen gespalten ist? Wäre unter diesen Verhältnissen der Versuch gemacht worden, eine parlamentarische Regierung zu bilden, er wäre mißlungen und Deutschland wäre aus den Ministerkriseen nicht herausgekommen. Der Mangel einiger starken Parteien, mächtig genug, die Basis für ein Ministerium zu bilden, ist die Wurzel des verhältnismäßigen Mißerfolgs der Arbeiten Hr. Lasler's und seiner Freunde, und dieser Mangel ist theilweise den in Deutschland freundlich behandelten Verhältnissen zuzuschreiben, welche in einer oder zwei Generationen nicht geändert werden können. Der Geist der Nation muß einiger Zeit, alte Urfachen der Spaltung müssen aussterben, neue Bande der Vereinigung geschaffen werden, ehe die Bedingungen für diese Regierungsform zur Reife gelangt sind.“

Dazu bemerkt das „Frankf. Journal“:

„Vor dem „Parlament im englischen Sinne“ mögen die Vorsehung und tüchtige Männer unser Land bewahren. Noch kennen wir die wüste Korruption und das Bestechungswesen bei den Wahlen, wie es in England gang und gäbe ist. Gott sei Dank nicht. Wie das Manchesterthum das System der Unterdrückung des Schwächeren auf wirtschaftlichem Gebiete ist, so ist der „Parlamentarismus“ das System der Herrschaft der oberen Zehntausend, der Oligarchie. Das erstarrte Nationalgefühl im deutschen Vaterlande und der Gedanke der Interessentengemeinschaft haben das erstgenannte Danaergeschenk des großmüthigen England glänzend zurückgewiesen, sie werden sich auch ebenso verständnisvoll für das zweite bedanken.“

Durch die Blätter geht nachstehende Mittheilung betreffs des Handelsvertrags mit Spanien:

„Wie wir hören, sind die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Spanien in ein neues Stadium getreten. Spanien hat sich bereit erklärt, einen Vertrag mit uns abzuschließen, falls die Giltigkeit desselben für diejenige Theile des Reiches ausgeschlossen werde, welche außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegen. Der Vertrag würde hiernach für Bremen und Hamburg nicht

gelten. Spanien geht davon aus, daß sein Handel und seine Industrie gerade unter der Einfuhr aus den Hansestädten zu leiden haben.“

Dazu sagt die „National-Zeitung“:

„Man müßte diesen spanischen Vorschlag wohl zu der Kategorie derjenigen Anträge der Madrider Regierung zählen, welche darauf berechnet sind, das Zustandekommen des Vertrages zu verhindern unter dem Scheine des Versuchs, ihn zu fördern. Wir halten es — und auch die spanische Regierung dürfte im Ernst nicht anderer Meinung sein — für undenkbar, daß eine Großmacht sich der Zumuthung fügen sollte, ihre beiden ersten See-Handelsstädte von den Vortheilen eines von ihr einzugehenden Handelsvertrages auszuschließen, weil der Handelsverkehr dieser beiden Städte dem andern kontrahirenden Theile unbequem ist.“

Ueber die Note der preussischen Regierung an die päpstliche Kurie sagt die „Elsaß-Lothringische Zeitung“:

„Fene neunmal klugen Leute, die schon seit lange der Ansicht waren, daß Fürst Bismarck in der kirchenpolitischen Frage mit seinem Latein zu Ende sei und nicht aus noch ein wisse, werden zugeben müssen, daß in der Note mancherlei Gesichtspunkte sind, an die sie nicht gedacht haben; sie werden ferner zugeben müssen, daß in dieser Note durchaus nichts ist, das irgendwie wie ein Preisgeben nothwendiger staatlicher Rechte, wie eine Demüthigung der Regierung ausseht. Jener „vortreffliche“ Mann, der im „Berliner Tageblatt“ den deutschen Reichstanzler nur in Anführungszeichen als „großen Staatsmann“ gelten lassen wollte, wird vielleicht wie jeder auf einsamer Höhe schwebende große Geist seine abweichende Meinung darüber hegen, inwiefern die Gemeinde dieser Menschen in Deutschland ist glücklicherweise doch eine verschwindend geringe, und es kann nichts schaden, wenn dieselbe sich in einem bestimmten Gegenstande zu der unermesslichen Weisheit der Nation setzt.“

„Ein friedliebendes Aftenstück“ nennt der „Schwäbische Merkur“ die preussische Note an den Vatikan und sagt:

„Bekanntlich geht der demokratische Rathschlag bezüglich der Beendigung des Kulturkampfes dahin, die Staatsgesetzgebung auf den Abbruch zu verweigern, was freilich die Wahlbindnisse mit den Ultramontanen erleichtert, am Spotten über Kanossa aber die Herren Rabulanten hindern sollte. Auch in hochkonservativen Kreisen werden, wie sich ja überhaupt diese Extreme vielfach betreffen, mit der Staatsgesetzgebung nicht viele Umstände gemacht. Die Handlung des Staatsmannes, dem das Geschäft jenes Friedensschlusses anvertraut ist, geht einen anderen Gang, das zeigt wieder deutlich die neueste preussische Note an die Kurie. Er hat die Zwecke des Staats und keine anderen, keine Wahl- und Parteirücksichten im Auge, durch keine Romantik läßt er sich verblenden. Er sucht den Frieden mit der Kirche, weil er findet, daß die beiden Mächte zusammenwirken müssen zum Wohl des Ganzen, dem nur die Befestigung der Staatsbürger, gefördert vom Staat und der Kirche, je nach ihren Mitteln frommen kann. Der kirchliche Friede, so aufgefaßt, ist gewiß nicht des Spottes werth. Es fragt sich nur, ob die Wege, die eingeschlagen werden, das Ziel zu erreichen, die richtigen sind. Zunächst spricht es für die in der neuen Note gemachten Vorschläge, daß die „Germania“ unzufrieden ist.“

Von der „National-Zeitung“ wurde kürzlich die Frage der Verlängerung des Socialistengesetzes als eine brennende und die politische Situation beherrschende in den Vordergrund zu ziehen versucht; die „Nationalliberale Korrespondenz“ bemerkt dazu:

„Ein zwingender Anlaß, schon im bevorstehenden Herbst die Frage wieder auf die Tagesordnung zu setzen, liegt nicht vor, da das Gesetz bekanntlich bis zum 30. September 1884 Gültigkeit hat. Es wäre sonach in der Frühjahrsession des nächsten Jahres noch Zeit genug, die Verlängerung der Gültigkeitsdauer zu beantragen. Welche Aussichten dieser Antrag in dem gegenwärtigen Reichstag hat, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussagen. Die

## Kunstverein.

(Schluß.)

Auch ein Portrait von seiner Hand war zu sehen, das vielleicht noch etwas ausgeputzt werden dürfte. Einen eigenen Mangel schien es mir insofern zu haben, als mich das Original schöner dünkte, als die Kopie. Hat denn der Bruder, um nicht der Schmeichelei verlaßt zu werden, an der Schwester in gegenseitigem Sinne gefehlt?

Durchaus ideal gehalten nach Gegenstand und Auffassung ist eine schöne Frauengestalt, die Bolz als Elegie bezeichnet hat. Sie lehnt an und auf einer Mauer, greift in die Saiten der darauf gestützten Leier und neigt voll Trauer das Haupt. Sie hat im Marmorfessel keine Ruhe gefunden und ist aufgestanden. Da sieht sie nun und hört sie nun das Meer, das auch so ewig unbefriedigt und ruhelos kommt und geht, Wellen hebt und Wellen senkt und sein immerwährendes Klagegedröhne von der Bergabhängigkeit singt, und sonst sieht und hört sie nichts. Zum Takte der Wogen erklingen die Töne der Saiten und der Mund spricht in antiken Maßen klagende Verse. Alles ist ringsum einsam und der Himmel des Südens ist für die Trauer dunkelgrau von Wolken bedeckt, ein Bild elegischer Seelenstimmung. Sollte der Künstler wirklich an Schiller's „Des Mädchens Klage“ gedacht haben?

Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn,  
Das Mädchen sitzt an Ufers Grün;  
Es blickt sich die Welle mit Macht, mit Macht,  
Und sie seufzt hinaus in die finstere Nacht,  
Das Auge vom Weinen getrübt.

Ich glaube es nicht. Diese vornehme Gestalt scheint mir nicht zu sagen: „Sie habe genossen das irdische Glück, sie habe geliebt und geliebet“, als suche sie „das süßeste Glück für die trauernde Brust nach der schönen Liebe verschwundener Lust in der Liebe Schmerzen und Klagen“. Mir scheint, als habe in die „Elegie“ eine viel höhere stillichere Bedeutung sollen gelegt werden, die der Klage um die Unvollkommenheit unferes Lebens überhaupt,

die wir nicht wissen, von wem wir kommen, wohin wir gehen, warum wir vom Liebsten scheiden müssen und doch noch fröhlich sein sollen. — Wir kommt es auch immer vor, als habe Auge und Sinn des jungen Künstlers jene griechische Jungfrauen-gestalt vorgeschwebt, die vom barbarischen Land auf's heimliche Meer hinaus blickt, so unendlich weit, so traurig und so sehnsuchtsvoll, wie der denkende Mensch nach dem Himmel, das Reich der Ideen suchend, schaut. Hat er nicht an Anselm Feuerbach's Jovigenie gedacht? Wenn ja, so sei das sein größtes Lob. Es liegt überhaupt in allen seinen Compositionen etwas der hohen Richtung jenes Meisters Verwandtes, dessen geistiger Schüler er heißen dürfte, an dessen Farbengebung mich auch seine Bilder erinnern. Poetische Auffassung und sinniges Gemüth, tiefe Empfindung und ideales Streben, Schönheitsförm und großer Fleiß mögen ihm auch fernerhin zu eigen bleiben und ihm der Gedanke nie abhanden kommen, daß die Götter durch Arbeit alles erreichbar gemacht haben! Kraft und Reichthum der Gedanken werden schon mit den Jahren und den Arbeiten kommen.

## Kleine Zeitung.

\*\*\* Karlsruhe, 26. Mai. (Kunstnotizen.) Ernst v. Wildenbruch hat ein neues Lustspiel „Der König von Candia“ geschrieben. — In München wurden „Clytia“ von Langa, „Echtes Gold“ wird klar im Feuer“ von Geibel und „Im Bunde der Dritte“ von Heise zur Aufführung gebracht. Davon fand der Heise'sche Einakter eine enthusiastische Aufnahme. — Soeben ist ein neues fünfaktiges Lustspiel von C. Wartenburg, „Die Idee seiner Frau“, zur Verfertigung an die Bühnen gelangt. — Josef Lewinsky feierte vor kurzem in Wien den Jahrestag seiner 25jährigen Wirksamkeit am Burgtheater. Von unansehnlicher Gestalt, mit unansehnlicher Gage und noch kleineren Hoffnungen betrat er als Franz Moor die Bretter der Burgbühne, auf welchen er jetzt zu den Ersten zählt, deren Namen dem Hause Würde und Glanz verleihen. — In München wurde zum ersten Male Verdi's Traviata unter dem

Titel „Violetta“ gegeben; es gefielen besonders der 1. und 4. Akt durch ihr frisch pulsirendes Leben und ihre klüftigen Melodien. — Der Baritonist Lasalle in Paris wird trotz seines Wiederengagements an der großen Oper für 103,000 Frs. die beabsichtigte Gastspiel-Reise nach Deutschland ausführen. — Die Musikverlegerin Frau Lucca in Mailand hat gegen die weiteren Aufführungen des Nibelungenrings in Italien protestirt, da sie für dieses Land ein älteres Eigentumsrecht auf die Wagner'schen Opern besitzt. Neumann gab in Folge dessen in Mailand „Fidelio“.

Am 14. Mai wurde in Nürnberg ein „Allgemeiner Richard Wagner-Verein“ gegründet. Von Interesse für alle Wagner-Freunde wird namentlich Folgendes sein: Unter dem Namen „Allgemeiner Wagner-Verein“ gründet sich ein Verein, dessen Zweck ist, die Aufführung aller musikalisch-dramatischen Werke des Meisters in einer dem Sinne Wagner's entsprechenden Weise im Festspielhause zu Bayreuth und in höchstens dreijährigen Zwischenräumen zu fördern. Mitglied des Vereins kann jeder werden, welcher sich zur Leistung eines jährlichen Beitrages von 4 Mark verpflichtet. Der Verein alledert sich in Zweigvereine, welche sich nach den Statuten des allgemeinen Vereins zu bilden haben. Vereinsorgan sind die Bayreuther Blätter, die Vereinsmitglieder um den ermäßigten Preis von 6 Mark beziehen können. Als Vorort wurde provisorisch München bestimmt und mit der Centralleitung der Vorstand des dortigen Richard Wagner-Vereins betraut. Die erste Generalversammlung findet am 9. Juli in Bayreuth statt. — In Leipzig hat sich dieser Tage ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Richard Wagner konstituirte. — Ein New-Yorker, Herr Osendorf, ein Millionär, beabsichtigt, eine große Stiftung zu machen, und zwar: ein deutsches Theater in New-York, verbunden mit einer Armenapotheke, in der Art, daß der Gewinn des ersteren der zweiten zu gute kommen soll. Die Leitung dieses Theaters soll der nach kurzer Fast vom Kaiser von Oesterreich begnadigte frühere Direktor des Ringtheaters, Fauner, erhalten.

alte konservativ-nationalliberale Mehrheit für dieses Gesetz ist nicht mehr vorhanden. Wie die liberale Vereinigung sich zu der Frage stellen wird, ist sehr zweifelhaft. Das Zentrum hat schon bei der ersten Verlängerung des Gesetzes, dem es ursprünglich schroff ablehnend gegenüberstand, etwa ein Dutzend Stimmen dafür abgegeben; vielleicht ist die Partei inzwischen noch belehrungsfähiger geworden. Allein diese Betrachtungen scheinen uns noch einigermaßen verflücht zu sein. Näher als die Erneuerung des Repressionsgesetzes liegt uns die sozialpolitische Reformgesetzgebung, und wir hoffen, die erstere wird nicht vorgeschlagen werden, bevor in der letzteren einige grundlegende positive Leistungen vollendet sind."

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Mai. Die „Abendpost“ schreibt: Die morgige feierliche Krönung des Kaiserpaars in Moskau ist ein Ereignis, welchem die Welt mit großer und herzlicher Theilnahme folgt. Die Krönung wird angeführt der Abgesandten aller Höfe und Regierungen vollzogen. Die Thatfache, welche zum Heile und zur Wohlfahrt der Völker gereicht und die guten Beziehungen Rußlands zu seinen Nachbarstaaten sichtbar kund gibt, wird vollzogen inmitten des zusammengeströmten Russenvolkes, welches dem Kaiserpaare seine Treue, Liebe und Anhänglichkeit begeistert entgegenbringt. Friede im Reiche, Friede zwischen den Reichen: das ist das Zeichen, in welchem sich der glanzvolle hochbedeutende Krönungsakt in Moskau vollzieht. Auch Oesterreichs Völker, welche in der Anwesenheit erlauchter Mitglieder des Kaiserhauses ein wertvolles Unterpfand inniger Beziehungen zwischen den zwei Kaiserhöfen erblicken, begleiten die Krönung in Moskau mit inniger Theilnahme und herzlichen Wünschen. Sie hegen die frohe Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, gestützt auf die Weisheit der Monarchen, auf die immerwährende Sorge der kaiserlichen Landesväter und das Glück und Wohl ihrer treuen Unterthanen.

Wien, 27. Mai. Den warmen Worten, mit welchen die offizielle „Wiener Abendpost“ die Teilnehmer Oesterreichs an der Krönungsfeier in Moskau und die Wünsche bekundet, daß sich dieselbe als eine Bestätigung der frohen Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens bewähren möge, ist dem Vernehmen nach ein vom Erzherzog Karl Ludwig an den Kaiser von Rußland überbrachter herzlich gefaßter Wunsch und Glückwunsch des Kaisers Franz Josef persönlich vorausgegangen, den der Kaiser von Rußland mit lebhaftem Dank und mit dem freudigen Ausdruck der bestimmten Hoffnung entgegengenommen, daß, falls auch in einzelnen Fragen die staatlichen Interessen auseinandergehen sollten, unter dem mildern und vermittelnden Einfluß der freundschaftlichen Gesinnungen von Hof zu Hof sich eine Lösung werde finden lassen, die, ohne ein einziges dieser Interessen preiszugeben, doch in erster Reihe von dem festen Entschluß getragen sei, der Sache des Völkerfriedens zu dienen.

In Böhmen hat die vorbereitende Aktion für die Landtagswahlen bereits begonnen und gestern Abend ist der konservative Adel zusammengetreten, um die Möglichkeit des Zustandbringens eines Kompromisses in Berathung zu ziehen. Das Resultat bleibt abzuwarten, aber auch das günstigste würde nur die Versöhnungsgeneigntheit des einen Theils bekunden, und es ist sehr fraglich, ob die versaffungstreue Freudenta in die eventuell darzubietende Hand einzuschlagen sich entschließt. Es liegt in der Natur der Dinge, daß die Minorität mißtrauischer und zurückhaltender ist als die Majorität.

Der herannahende Schluß der ungarischen Reichstags-Session kündigt sich schon durch einzelne Auszeichnungen an. Koloman Szell und der Handelsminister Graf Széchenyi sind zu Geheimräthen ernannt und Pechy, der Präsident des Abgeordnetenhauses, hat die Eisene Krone erster Klasse erhalten.

In Krakau hat gestern in Anwesenheit Bimialkowski's, des polnischen Ministers ohne Portefeuille, Conrad's, des Unterrichtsministers, und Dunajowski's, des Finanzministers, die feierliche Grundsteinlegung des Baues der neuen polnischen Universität stattgefunden.

Pesth, 26. Mai. Ladislaus Szogyenyi, Vater des Sektionschefs im Auswärtigen, ist zum Präsidenten, Graf Sziraky zum Vicepräsidenten des Oberhauses ernannt worden. — Im Abgeordnetenhause erfolgte die Interpellation Franzl über die Verpflichtungen der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern bezüglich der Arbeitszeit und des Zustandes der Arbeiterwohnungen. Der Handelsminister erklärte, er werde die Gewerbebehörden anweisen, die gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Arbeitszeit und Arbeiterwohnungen streng einhalten zu lassen. Eventuell werde er eine Novelle über Verbesserung der Lage der Arbeiter einbringen. Er sei gewillt, die Arbeiterklassen-Unterstützungsvereine sowie andere humanitäre Einrichtungen zu unterstützen.

#### Niederlande.

Haag, 26. Mai. Angesichts der Lage in Atchin sind Truppenverstärkungen dorthin dirigiert worden.

#### Frankreich.

Paris, 26. Mai. Deputirtenkammer. Der Marineminister theilte eine Depesche des Admiral Meyer aus Saigon vom 25. ds. mit, welche bestätigt, daß bei dem Ausfall aus dem Fort Hanoi der Kommandant Riviere getödtet, ein Stabsoffizier tödtlich verwundet, 14 Soldaten getödtet und 22 verwundet wurden. Verstärkungen sind notwendig. Die Regierung von Cochinchina wurde vor acht Tagen von der Situation benachrichtigt. Zahlreiche Annamiten schließen Hanoi ein. Zwei Landungskompagnien sind unterwegs; andere folgen.

Der Marineminister zeigte der Deputirtenkammer an, daß Transportdampfer in Toulon Befehl erhalten haben, abzugehen. General Bonet wird den Oberbefehl über die Expedition übernehmen. Von Cochinchina sind gleichfalls Verstärkungen geschickt. Perrin (Radikaler) erklärt, daß

die äußerste Linke angesichts der Nachrichten aus Tonkin für den verlangten Kredit stimmen werde. Es handle sich jetzt darum, den getödteten Kommandanten Riviere zu rächen und die Ehre der Fahne Frankreichs zu wahren. Delafosse (Rechte) erklärte sich analog. Die Kreditforderung der Regierung wurde einstimmig votirt. — Der General Thomas ist zum Platzkommandanten von Paris ernannt. — Nächsten Dienstag werden folgende Interpellationen den Senat beschäftigen: Berger über die Aufhebung der Hospitalgeistlichen in Paris, Herzog Broglie über die in den Primärschulen in Gebrauch befindlichen Handbücher. Es verlaute, der Conseilpräsident Ferry werde die Diskussion dieser Interpellationen für Donnerstag beantragen. — Aus Rochefort wird gemeldet, die dortigen für Tonkin bestimmten Truppen gehen mittelst Spezialzuges morgen früh nach Toulon ab.

#### Großbritannien.

London, 26. Mai. Einer Depesche der „Times“ zufolge steht der unmittelbare Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und China in Folge der Tonkin-Frage bevor. Der französische Gesandte in Peking würde nächstens seine Plätze erhalten, der Gesandte Chinas in Paris die seinigen fordern. Eine Bestätigung dieser Meldung aus Paris liegt noch nicht vor.

London, 27. Mai. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Simla würde der gegenwärtige Finanzminister der indischen Regierung, Major Varing, bei der Uebernahme seiner Funktionen in Egypten als Nachfolger des dortigen englischen Generalkonjuls Malet den Rang eines Gesandten und das Gehalt eines Botschafters erhalten.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 26. Mai. Der König empfing heute eine Deputation, welche ihm die von dem Volksmeeting der Linkenparteien am Sonntag beschlossene Resolution überreichte, welche der bekannten Adresse des Folkethings in Betreff der Wahl der Minister beitrifft. Der König erklärte Folgendes: „Ich habe Sie empfangen, um Ihnen zu eröffnen, daß nur die gesetzliche Repräsentation des Volkes, und darunter verstehe ich beide Kamern des Reichstags, das Recht hat, namens des Volkes zu sprechen; Resolutionen sonstiger Versammlungen haben für mich keine Bedeutung als Ausdruck von Volkswünschen, resp. des grundgesetzlichen Rechtes des Volkes; ich behaupte aber auch als mein Recht, die Minister selbst zu wählen.“

#### Rußland.

St. Petersburg, 27. Mai, Vormittags. Anlässlich der heutigen Krönungsfeier in Moskau bringen sämtliche Zeitungen dem Feste angemessene Artikel. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt, die engen Bande, welche das russische Volk mit seinem Monarchen verbinden, seien dadurch begründet, daß das russische Volk den Kaiser nicht allein als staatliches, sondern auch als geistliches Oberhaupt betrachte; keine Intriguen und keine verbrecherischen Versuche vermögen diese Bande zu lockern, welche die Basis seien für die Kraft Rußlands im Innern und die Achtung, welche Rußland von Seiten des Auslandes genieße. Das genannte Blatt spricht die Ueberzeugung aus, daß das Gelübde, welches der Kaiser in seinem früheren Manifeste abgelegt habe: sich dem Glücke und dem Ruhme Rußlands sowie dem Dienste der Wahrheit und der Wohlfahrt des Volkes zu widmen, in Erfüllung gehe.

St. Petersburg, 27. Mai, 1 Uhr 15 Min. Nach der soeben eingetroffenen Meldung aus Moskau, nach welcher die Krönungszeremonie vollzogen ist, erschallt von sämtlichen hiesigen Kirchen feierliches Glockengeläute. Der Gottesdienst, der in allen Kirchen stattgefunden hatte, war zahlreich besucht. Auf dem Platze der Staatskirche findet eine glänzende Parade der hiesigen Garnison statt. Die Stadt ist in allen Theilen auf das feierlichste geschmückt, am Nachmittag wird auf dem Marsfelde ein großes Volksfest stattfinden und zu einer für den Abend in Aussicht genommenen Illumination werden die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen.

#### Rumänien.

Bukarest, 26. Mai. Nach an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist zwar keine Verschwörung entdeckt worden, jedoch wurde die Bukarester Behörde aus mehreren Städten der Moldau benachrichtigt, daß am 22. Mai ein Attentat auf den König stattfinden werde, weshalb entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden.

#### Die Kaiserkrönung in Moskau.

Moskau, 26. Mai. Nach der Ueberführung der Krönungsinsignien aus der Rüstkammer nach dem Thronsaale fand um 4 Uhr Nachmittags ein feierliches Tebeum in der neuen Erlöserkirche statt, welchem das Kaiserpaar und die kaiserliche Familie bewohnten. — Im Laufe des Tages erfolgten weitere Vorstellungen der Mitglieder der Krönungsmiſſion bei der kaiserlichen Familie. Das Regenwetter dauert fort.

Die Majestäten kehrten heute von Reskutschny nach dem Kremmpalais zurück. Sie wohnten dem Abendgottesdienst in der Spasskykirche hinter dem goldenen Gitter bei und hörten die Kommunionandacht an.

Der päpstliche Krönungsgesandte Bannutelli trifft morgen Abend ein.

Moskau, 26. Mai. (Tel.) Der Kaiser richtete an den Minister des Außern, v. Gierts, folgendes Reskript: Die Macht und der Ruhm, die Rußland dank der Vorleistung erworben hat, die Ausdehnung des Reiches und seine zahlreiche Bevölkerung lassen keinerlei Gedanken an eine Eroberung Platz. Meine Sorge ist ausschließlich der friedlichen Entwicklung des Landes, seiner Wohlfahrt, seinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten auf

der Grundlage der Verträge und der Wahrung seiner Würde gewidmet; da ich in Ihnen einen zuverlässigen und eifrigen von diesen Ansichten bei Leitung der internationalen Beziehungen besetzten Mitarbeiter gefunden habe, so verleihe ich Ihnen den Alexander-Newskiorden in Diamanten als Beweis meiner Dankbarkeit.

Moskau, 27. Mai, Vormittags 9 Uhr 30 Min. Der Krönungstag wurde bereits um 7 Uhr Morgens durch Artilleriesalven und das Geläute aller Glocken eingeleitet. Schon von früher Morgenstunde an war die Umgebung des Kreml außergewöhnlich belebt; die im Innern desselben befindlichen, nicht reservierten Räume waren rasch von einer kompakten Menschenmenge besetzt. Die Truppen sind dem Programme gemäß aufgestellt, das Wetter hat sich in der Nacht gebessert und läßt einen schönen Tag erwarten. Die Stadt bietet einen grandiosen und feierlichen Anblick dar. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter, sowie das diplomatische Corps bei dem deutschen Botschafter General, v. Schweinitz, als Doyen des diplomatischen Corps und begeben sich von dort gemeinsam zu der Krönungszeremonie, die mit der Celebrierung der hohen Messe in der Uspenski-Kathedrale ihren Anfang nimmt. Nach 8 Uhr werden in den Kreml nur solche Personen eingelassen, welche Karten für die Tribünen und das Innere der Kirche haben. Da dieselbe sehr klein ist, so sind für das diplomatische Corps nur 80 Plätze reservirt und werden von demselben nur die Chefs der Missionen, die ersten Räte derselben und die Militärattachés im Innern der Kirche Platz erhalten, die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps verbleiben außerhalb derselben auf einer sehr eleganten, für die reservierten Tribüne. Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr traf das diplomatische Corps in Galaequipagen im Kreml ein. Bald darauf begab sich der Großfürst-Thronfolger, geleitet von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie und den fremden Fürstlichkeiten im prächtigen Zuge in die Kathedrale und nahm daselbst Platz. Trompetengeschmetter und Paukenschall kündigen alsdann an, daß sich der kaiserliche Zug formirt hat und im Begriffe ist, sich vom Palaſt nach der Kathedrale zu begeben. In dem Augenblicke, wo der kaiserliche Zug erscheint, läuten alle Glocken, die Musik spielt, die Tambours schlagen an, die Truppen präsentieren das Gewehr, aus der dichtgedrängten Volksmenge innerhalb und außerhalb des Kreml ertönen brausende Jubelrufe. Das Ende der Zeremonie wird durch ein besonderes Signal kundgegeben werden. Die Uspenski-Kathedrale bietet einen unbeschreiblich prächtigen und feierlichen Anblick dar. Auf vier Säulen in der Mitte der Kirche ist eine Estrade aufgebaut, auf welcher sich zwei Throne befinden. Dieselben stammen aus der Zeit der Kaiser Michael Feodorowitsch und Alexei Michailowitsch; der erste aus Elfenbein mit kunstvoller Schnitzarbeit verziert, ist für den Kaiser bestimmt; auf dem zweiten, der aus vergoldetem Silber besteht und mit kostbaren Edelsteinen geschmückt ist, nimmt die Kaiserin Platz. Gegenüber den Thronen befindet sich der Zvonostas, vor den Thronen zwei Tische mit drap d'or bedekt, auf denen die Krönungsinsignien liegen. Auf der Estrade unter der großen Kuppel befindet sich ein prächtiger Thronhimmel von Sammet und Gold, auf der Rückseite erscheinen in Silber gestickt das große kaiserliche Wappen, sowie die Wappen sämtlicher zum russischen Reiche gehöriger Völker und Länder. Die Pfeiler der Kirche sind mit den Namenszügen des Kaisers und der kaiserlichen Familie geschmückt. Für die fremden Fürsten und das diplomatische Corps, sowie für die Großwürdenträger des Reiches befinden sich drei weitere Tribünen in der Kirche. Nur auf der Tribüne für die fremden Fürsten und die Diplomaten sind Sessel aufgestellt, da sowohl die Angehörigen der kaiserlichen Familie wie die Großwürdenträger nach dem Gebrauch der orthodoxen Kirche der Zeremonie stehend beiwohnen. Der militärische Dienst im Innern der Kirche und des Palaſtes wird von Chevaliergarden wahrgenommen. Auf den Plätzen außerhalb sind die Garderegimenter mit fliegenden Fahnen und in großer Gala, sowie Abtheilungen der Militärschule aufgestellt. Großfürst Wladimir führt den unmittelbaren Befehl über die Truppen.

Moskau, 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr 40 Min. Die Krönungszeremonie ist glänzend und genau nach dem vorgeschriebenen und bekannten Ceremoniell verlaufen. Die fremden Botschafter fuhren um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr des Morgens unter Führung des deutschen Botschafters in Galaequipagen vom dem Hause des deutschen Botschafters nach dem Kreml, woselbst alle an dem Krönungsakte Theilnehmenden bereits versammelt waren und die Aufstellung der Deputationen, der Sänger und der Musikcorps beendet war. Nachdem alle Personen, welche in der Krönungskirche dem eigentlichen Krönungs- und Salbungsakte beiwohnen eingeladen waren, ihre Plätze eingenommen hatten und der Krönungszug in den Sälen des Kreml für die eigentliche Prozeſſion geordnet war, erschien das Kaiserpaar und nahm im Thronsaal unter einem Baldachin Platz. Es begab sich nun der Zug des Thronfolgers nach der Krönungskirche. In diesem Zuge schritten alle russischen Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die fremden Prinzen mit den vornehmsten Personen des Hofes. Um 9 Uhr 30 Min. verließ der kaiserliche Zug in vorgeschriebener Ordnung den Kremmpalais, von den auf den Tribünen zwischen den Kirchen aufgestellten Zuschauern mit enthusiastischen Hurrahrufen begrüßt. Die Zeremonie der Krönung und Salbung dauerte von 10 bis  $\frac{1}{4}$  Uhr. Als der Kaiser kniend das Gebet für sein Volk sprach, überwältigte ihn die innere Bewegung der Gestalt, daß er laut weinte. Die Anwesenden, welche während dieses Gebetes standen, waren in diesem Augenblicke auf das Tiefste ergriffen, so daß man mehrfach lautes Schluchzen hörte. Das hierauf folgende Gebet für den Kaiser im Namen des Volkes wurde von dem Nowgoroder Metropolit und

den Anwesenden kniend dargebracht, während der Kaiser aufrecht stand. Nach beendeter Feier schritt das Kaiserpaar mit kleinem Gefolge nach der Blagowestschensky- und Archangelkirche, verrichtete dort ein kurzes Gebet, lehrte dann über die rote Treppe nach dem Palais zurück und zeigte sich auf der nach der Moskwa gelegenen Terrasse dem Volke unter dreimaliger Verbeugung. Um 3 Uhr begann das Festbankett in der Granowitaja-Palata. Die Haltung des den Kreml in dichten Massen umgebenden Volkes war während der ganzen Feier eine musterhafte. Ueberall herrschte eine ernste, ehrerbietige Stimmung. Zahllose, aus allen Himmelsgegenden zusammengeströmte Volksmassen durchzogen die Straßen. Allenthalben herrschte die größte Ordnung; die Fremden werden mit entgegenkommender Höflichkeit behandelt. Während der Zeremonie war helles, sonniges Wetter; dann fiel hin und wieder ein leichter Gewitterregen.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 28. Mai.** Der Wirkliche Geheime Legationsrath Jordan ist zum deutschen Generalkonsul in London ernannt worden.

**Karlsruhe, 28. Mai.** Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ Nr. 14 von heute enthält eine Bekanntmachung und Verordnung: 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. Mai: Die Instruktion über die Zusammensetzung und den Geschäftsbetrieb der literarischen und musikalischen Sachverständigen-Vereine betr. 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Mai: Die Stellung unter Polizeiaufsicht betr.

**Karlsruhe, 28. Mai.** Karlsruhe Reiterverein. Der zweite Renntag dieses Jahres verlief bei günstiger Witterung. Die Rennen nahmen um 3 Uhr nach dem Erscheinen Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ihren Anfang. Höchstwelse mit der Nationalhymne begrüßt wurden und die Gnade hatten, aus den Händen des Reitervereins-Direktoriums prächtige Bouquets in den badischen resp. schwedischen Farben entgegen zu nehmen.

Ein zahlreiches Publikum hatte sich auch diesmal wieder eingefunden. Dankenswerth erscheint den mit Aufrechterhaltung der Ordnung Betrauten die ruhige entgegenkommende Haltung desselben. Weniger erfreulich war die Theilnahme unserer Pferde zusehenden und besitzenden Bevölkerung am ersten Galopprennen. Nur Hr. Jakob Wagner von Langensteinbach auf seinem eigenen Pferde und Herr Wilhelm Herrmann auf einem Pferde des Friedrich Herrmann von Grünmettersbach erschienen am Posten. Ersterer siegte und erhielt den Vereinspreis von 50 M., Letzterer den von 30 M. Der ausgesetzte dritte Preis blieb unerbunden. Hoffen wir, daß unsere alten Kavalleristen und Artilleristen und unsere Pferdebesitzer uns im nächsten Jahr einen besseren Beweis von ihrer Liebe zum edlen Reiterwesen geben werden; an brauchbaren Pferden fehlt es in Karlsruhe und Umgegend sicherlich nicht.

Ein volles Feld zeigte das Ermuthigungs-Jagdrennen für Pferde und Reiter, die überhaupt noch kein Rennen gewonnen hatten. Es liefen sechs Pferde. Sieger war Lieutenant v. Unger auf der br. Stute „Princip“, zweiter Lieutenant Fretter auf der br. Stute „Nagusa“. Das dritte und vierte Jagdrennen hatten wachsend größere Dispanzen und Bedingungen. Es liefen je drei Pferde und siegte Lieutenant Graf Bückler auf der br. Stute „Isolde“ und Premierlieutenant v. Gehlens auf der br. Stute „Deh“.

Trotzdem einige Pferde zu Fall kamen, ist keine ernsthafte Verletzung zu verzeichnen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin geruhte huldvolle Worte an die Sieger zu richten, denen durch Sr. Exc. General-Lieutenant Frhr. v. Hülffem geschmackvolle Ehrenpreise überreicht wurden.

**Karlsruhe, 28. Mai.** (Karlsruher Anthropologischer und Alterthumsverein.) In der letzten Vereinsversammlung vom 26. April folgte auf einige geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden, Hrn. Geh. Hofrath Dr. Wagner, zunächst der Vortrag des Hrn. Dr. Ludenbach über Katalombenforchung. Er begann mit einer kurzen Uebersicht über die Entstehung, innere Einrichtung und Benützung der Katalomben; er zeigte, wie und wann sie allmählig in Vergessenheit gerathen und Ende des 16. Jahrhunderts wieder entdeckt wurden. Von italienischen Gelehrten wurden genannt: Bosio, mit dem die wissenschaftliche Katalombenforchung ihren Anfang nimmt, und de Rossi, der heute unter den Forschern seines Faches den ersten Rang einnimmt; von den Deutschen Hr. F. Kraus, dessen „Roma Sotterranea“ weiteren Kreisen ein näheres Studium ermöglichte, sodann Victor Schultze, dessen Buch über die Katalomben im vorigen Jahre erschien und den Anlaß zum Vortrage gab. Nach einer kurzen Besprechung und Vergleichung beider Bücher geht der Vortragende zu den Kunstgegenständen über, welche die Katalomben bergen. In erster Linie sind die Wandmalereien zu berücksichtigen. In dem Streite, ob die Hauptfiguren der christlichen Kunst von vornherein mit Beihilfe theologischer Autoritäten selbstständig entworfen und geschaffen wurden, oder ob die christliche Kunst in ihren ersten Anfängen eine unverändert heidnische war und sich erst allmählig durch den Künstler freier gestaltete, vertritt Redner die letztere Ansicht. Dagegen vermag er sich in der Deutung und Auffassung der bildlichen Darstellungen weder der altgerbrachten kirchlichen Deutungsweise, wie sie u. a. bei Kraus vorliegt, anzuschließen, noch auch Schultze beizustimmen, der in fast allen Bildern (so z. B. in der Darstellung des Orpheus und des guten Hirten) einen sepulkral-symbolischen Inhalt findet; vielmehr seien diejenigen Stoffe gewählt, in denen die Hoffnung auf göttliche Hilfe in den Nöthen des Lebens ausgedrückt sei. — Schultze's Ansicht, daß in den Bildern Christi eine Annäherung an das wirkliche Aussehen Christi beabsichtigt und erfolgt sei, wird zurückgewiesen. In den sog. Blutgläsern sei kein Märtyrerverblut, sondern wahrscheinlich Abendmahlswein enthalten gewesen. Nach kürzerer Erwähnung der übrigen Kunstgegenstände schließt Redner mit einer Uebersicht über die Bedeutung der Inschriften für die Erforschung des gesammten christlichen Alterthums.

Alsdann erhaltete der Vortragende, Hr. Geh. Hofrath Dr. Wagner, Bericht über die unter seiner Leitung auf Vereinskosten vorgenommene Durchforschung der beiden Hügel a über bei Bretten. Da über diese Ausgrabung schon in Nr. 103 der „Karlsruh. Ztg.“ ausführlich berichtet worden, so mag hier nur darauf verwiesen werden.

**Nächste Sitzung** Donnerstag den 31. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Museums-Gesellschaft. Tagesordnung: Vortrag über „den christlichen Altar“.

**4 Schwesingen, 26. Mai.** Die letzten Maifröste haben zwar dem Klee, den Kartoffeln, den Bohnen und andern Gewächsen in manchen Lagen Schaden zugefügt, doch soll der Schaden nicht so erheblich sein, daß der Landmann nicht mit frohen Hoffnungen in die Zukunft sehen könnte. — Auffallend ist hier die von Jahr zu Jahr abnehmende Zahl von Schwalben, während sich, dieses Jahr wenigstens, mehr Nachtigallen wie sonst im Schloßgarten und selbst in der Hardt eingestellt haben. — Von Gesellschaften, deren Mitglieder sich in letzter Zeit hier zu einem Stellbuchein zusammenfanden, werden die Logen von Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe genannt. Für Freitag, den 8., ist auch für die Mitglieder des in der Zeit vom 6. bis 10. Juni zu Heidelberg tagenden Konditorontreffens eine Spazierfahrt nach Schwesingen geplant. — Am 22. fand Bürgermeistervahl in Sodenheim statt. Gewählt wurde mit 450 Stimmen gegen 250, die auf den seitherigen Bürgermeister kamen, Gemeinderath Ludwig Zahn. Von 730 Wahlberechtigten hatten 700 ihre Stimmen abgegeben.

**Von der Lauber, 28. Mai.** Im Anschlusse an unsere Mittheilung vom 26. d. M., Nr. 124 d. Bl., tragen wir nach, daß nach dem schweren Brandunglück in Wittigheim zunächst zur Befriedigung der allerdingsten Bedürfnisse der davon Betroffenen von Seiten der Bezirks- und Ortsbehörden die notwendigen Vorkehrungen sofort eingeleitet worden sind. Bedacht genommen wurde dabei hauptsächlich auf die Beschaffung von Brod und Fleisch, sowie von Stroh, an welchem großer Mangel war. Weitere Hilfe ist immerhin nöthig, und bittet auch bereits ein vom Bürgermeisterrathe erlässener Aufruf um Spendung freiwilliger Gaben.

Wie wir schon in Erfahrung bringen, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzogin zur Unterstützung der Obdachlosen alsbald von Riffingen aus die reiche Gabe von 1000 M. anzuweisen allergnädigst geruht.

### × Aus Baden, 26. Mai.

**Aus Bretten** berichtet das „Dr. W.“ vom 25. d. M. Durch die nun eingetretene warme Witterung dürften sich die durch Frost geschädigten Gewächse bald wieder erholen.

In ähnlichem Sinne lauten aus allen jenen Orten, aus denen über Reis und Frost berichtet wurde, die neuesten Mittheilungen. Der Schaden darf im allgemeinen als sehr vereinzelt und geringfügig erachtet werden. Fast überall sind die Aussichten als recht gute bezeichnet.

In Raithauslach bei Stodach ist ein Veteran im hohen Alter von 92 Jahren am 24. d. M. gestorben.

**Waldhut.** Mit dem Bau der protestantischen Kirche soll, wenn irgend thunlich, schon in den ersten Tagen des kommenden Monats begonnen werden. Dabei freut sich der „Altbote“, wieder einen schönen Beweis des toleranten und unterstützungsfreudigen Sinnes der Bürgerschaft dieser Stadt zu verzeichnen, indem auf Vorschlag des Stadtraths eine erhebliche Anzahl von Holzstämmen im Werthe von 700 M. aus den städtischen Waldungen zur Verwendung bei dem Kirchenbau überwiesen wurde. Dieses schöne, die Theilhaber zu aufrichtigem Dank verpflichtende Geschenk gericht dem freundlichen Sinn der Geber zu besonderer Ehre.

### Vermischte Nachrichten.

**Berlin, 28. Mai.** (Tel.) Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung der vor der Universität errichteten Standbilder Alexanders und Wilhelms von Humboldt statt; der Kaiser und die Mitglieder des königlichen Hauses sahen der Feier vom Balkon des kaiserlichen Palais zu und begaben sich von dort, nach der Enthüllung, zu Fuß an die Denkmäler, um sie näher zu besichtigen.

Es dürfte für die Frauenwelt von Interesse sein, zu erfahren, daß die sämmtlichen Vorträge und Verhandlungen auf dem Verbandstage für Frauenbildung und Erwerb, welcher vom 17.—19. Mai zu Breslau stattfand, hinter einander in der Deutschen Hausfrauenzeitung, redig. von Nina Morgenstern (Verlag von G. S. Hermann Berlin, Beuthstr. 8, Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf.) erscheinen, da die öffentlichen Blätter bei der Häufung des Materials der sich rasch entwickelnden Frauenbewegung nur einen engen Raum bemessen können. An den Verhandlungen nahmen ebenfalls die gediegensten Männer Theil. Die Begrüßung fand im Breslauer Rathhause durch den Oberbürgermeister Friedenburg statt und die Frauen, welche sich als

ausgezeichnete Rednerinnen erwiesen, sprachen in der Aula der berühmten Universität zu Breslau vor einem überaus zahlreichen Publikum.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 28. Mai.** Reichstag. Dritte Beratung der Gewerbenovelle. Artikel 1, 1 a, 2 werden nach unerheblicher Debatte angenommen. Von dem zu § 33 a (Art. 3) gestellten Antrag Baumbach (Milderung der Beschlüsse der zweiten Lesung) werden drei weniger erhebliche Unterabtheilungen angenommen, die übrigen theilweise in namentlicher Abstimmung abgelehnt und der ganze Paragraph in dieser Fassung angenommen.

**Zürich, 28. Mai.** Bei der heutigen Volksabstimmung wurde mit großer Mehrheit die Aufhebung des Zwangs, mit kleiner Mehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen. — In Lausanne sind alle sechs Wahlen in den Nationalrath radikal ausgefallen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 29. Mai. 75. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: **Deutscher Frauentanz**, national-historisches Charakterbild in 1 Aufzuge, von Manfred Alexander v. Wenzel. — **Die Eine weint, die Andere lacht**, Schauspiel in 4 Akten, nach Dumasoir und Keraniou. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Mai. 32. Ab.-Vorst. **Unsere Frauen**, Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

**Geburten.** 23. Mai. Friederike, B.: Karl Christian Burk, Maurer. — Adam Gottlieb, B.: Ludwig Pfeifferle, Wildpret-händler. — 24. Mai. Anna Katharina, B.: Wilhelm Unger, Hausknecht. — Luise Johanna, B.: Wilh. Tod, Eisengießer. — Karolina Elisabetha Johanna, B.: Johann Mall, Bahnhofs-Arbeiter. — 25. Mai. Georg Hermann, B.: Georg Eisele, Schloffer.

**Scheuengebote.** 27. Mai. Jirial Seiler von Unzbrunn, Gastwirth in Unzbrunn, mit Elisabeth Feder von Eppingen. — 28. Mai. Josef Goffaus von Anselmingen, Bremser hier, mit Briska Müller von Petershal.

**Eheschließungen.** 26. Mai. Jakob Ulrich von Thairnbach, Sergeant hier, mit Luise Hauser von Epsenbach. — Adam Benz von Wilselsheim, Kaufmann in Ravensburg, mit Friederike Schmidt von hier. — Ernst Böhringer von Treßklingen, Bittualienhändler hier, mit Elisabetha Stabler von Würtelstein. — Eugen Obermann von Föhlingen, Eisengießer hier, mit Marg. Kemmele von Müngesheim. — Wilh. Lichtenberger von Dittenhausen, Tagelöhner hier, mit Katharina Desterlein von Eberstadt. — Jakob Deiß von Dfflein, Kaufmann hier, mit Pauline Böhler von Klagenfurt. — Friedrich Wingenroth von Kettenbach, Eisengießer hier, mit Bertha Spöhr von hier. — 28. Mai. Alexander Knittel von Hägerau, Gypser hier, mit Luise Schieler von Mundingen.

**Todesfälle.** 25. Mai. Karl Ferd., 3 M. 29 J., B.: Stefan Fischer, Unteroffizier. — 26. Mai. Mina Sulama, 1 J. 4 M. 17 J., B.: Eugen Moser, Mechaniker. — Albert, 13 J., B.: + Wilh. Ulrich Weib. — Friedrich Kull, ledig, Schloffer, 25 J. — 27. Mai. Friedr. Wilh., 5 J., B.: Wilh. Fruch, Schloffer. — **Offenburg, 26. Mai.** August Sobler, Registrator a. D., 72 J. — **Wittentweier, 25. Mai.** Andreas Heimburger, Kaufmann, 95 J.

### Witterungsaussichten für Dienstag, 29. Mai.

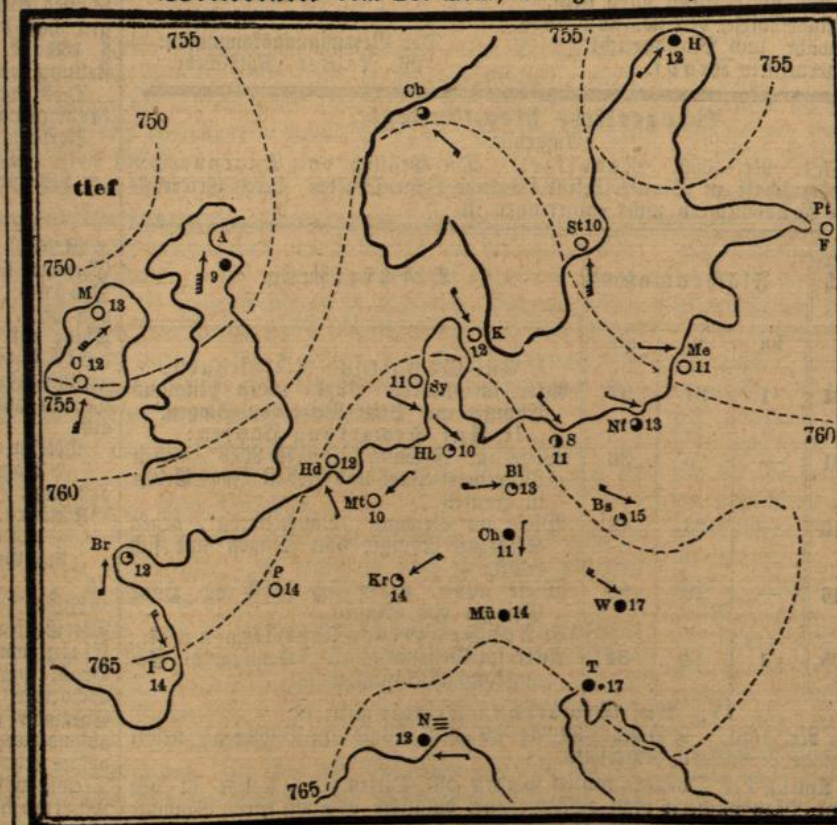
Es sieht ziemlich heiteres, warmes und trodenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
27. Morgs. 9 Uhr	752.2	+15.6	8.97	76	W, B.
28. Morgs. 7 Uhr	754.4	+13.0	9.09	81	W, B.
28. Morgs. 9 Uhr	753.8	+20.5	8.56	47	W, B.

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 27. Mai, Morgs. 4.15 m, gefallen 1 cm. — 28. Mai, Morgs. 4.16 m, gestiegen 1 cm.

### Wetterkarte vom 28. Mai, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Die Depression, welche gestern über Skandinavien lag, ist mit abnehmender Tiefe nach dem baltischen Meere fortgeschritten, während bei Annäherung eines neuen Minimums im Nordwesten hoher Luftdruck über Frankreich und Centraluropa sich ausgebildet hat. Ueber Centraluropa ist das Wetter ruhig, heiter und vielfach wolkenlos. Die Morgen-temperatur ist zwar allenthalben niedriger, als vor 24 Stunden, jedoch dürfte ziemlich rasche Erwärmung bei ruhigem trockenem Wetter demnächst zu erwarten sein. In Deutschland kamen seit gestern stellenweise Niederschläge vor, erhebliche Regenmengen fielen jedoch nur am Bodensee. Breslau hatte Nachmittags Gewitter.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 28. Mai 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn	
4% Preuß. Conf.	102 1/16	Eibthal	170 1/4
4% Baden in fl.	101	Wiedener	195
4% „ i. Wkt.	101 1/16	Ober-Schlesische	258
Deut. Goldrente	84 1/2	Rechte-Oderufer	193 1/2
Silber.	67 1/4	Gotthard	119.50
4% Ungar. Goldr.	75 1/2	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen	90 1/2	Deut. Loose 1860	120 1/2
II. Orientanleihe	57 1/16	Wechsel a. Amst.	169.45
Italiener.	91 1/4	„ „ Lond.	20.50
Ägypter.	74 1/2	„ „ Paris	81.16
Banken.		„ „ Wien	170.72
Kreditaktien	265 3/4	Napoleonsbr.	16.23
Disconto-Comm.	198 1/8	Privatdisconto	2 1/2
Basler Banker.	126	Tab. Zuckerfabrik	146
Darmstädter Bank	150 1/2	Allkali Westf.	135
Wien. Bankverein	91	Bahnanaktien.	
Bahnaktien.		Staatsbahn	281 1/2
Lombarden	132	Staatsbahn	281 1/2
Galizier	253 1/4	Lombarden	131 1/2
Buskthradler	154 1/2	Lendeng: matt.	
Berlin.		Wien.	
Deut. Kreditakt.	524.50	Kreditaktien	301.30
„ Staatsbahn	565.50	Marktnoten	58.55
Lombarden	264.	Lendeng:	—
Disco.-Comman.	197.90	Paris.	
Laurahütte	131.20	Darmmunder	95.50
Darmmunder	95.50	5% Anleihe	109.20
Marienburg	162.20	Staatsbahn	705.—
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	92.67
Lendeng:	—	Lendeng:	—

**B. 367. Karlsruhe.**  
**Badische Militär-Versicherungs-**  
**Anstalt in Karlsruhe.**  
 Montag den 11. Juni d. J.,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 siebente ordentliche General-  
 versammlung  
 im Lokale der Anstalt zu Karlsruhe,  
 Amalienstraße 91.  
 Die Tagesordnung umfasst die in  
 § 17 der Statuten bezeichneten Punkte.  
 Unter Hinweisung auf §§ 10 und 11  
 der Statuten werden die Mitglieder  
 der Anstalt zur Theilnahme freundlich  
 eingeladen.  
 Karlsruhe, den 27. Mai 1883.  
 Der Verwaltungsrath.

**Affocié-Gesuch.**  
 F. 40. 3. In ein altnommiertes Holz-  
 u. Steinfloßgeschäft in Mannheim  
 mit Dampfmaschine und alter  
 renommiertes Kundschaft wird Vergrö-  
 ßerung halber ein Affocié mit einer  
 Einlage von 15- bis 20,000 Mark ge-  
 sucht. Offerten G. H. postlagernd  
 Mannheim.

**B. 553.4. Stuttgart.**  
**Jalousien- &**  
**Rouleauxladen**  
 mit Drahtband, das  
 Beste was in der Art existirt.  
 Stuttgarter Jalousien-Fabrik.  
 Agenten gesucht.  
 36 Neckarstraße 36.

**VAN HOUTEN'S**  
 reiner löslicher  
**CACAO**  
 feinsten Qualität. Bereitung  
 „augenblicklich“.  
 Ein Pfund genügt für 100 Tassen.  
 Fabrikanten C. I. van Houten & Zoon,  
 Weesp in HOLLAND.

**S. 230.12. A. Streit,**  
 Rohe  
**Dammwoll-**  
**tuche**  
 und  
**Stuhl-**  
**tuche**  
 Piqué,  
 Cretton,  
 schwarzen u.  
 farbigen  
**Sammet**  
 verwendet in  
 jedem Maß zu  
 Fabrikpreisen.  
 Ettlingen.

**Gesucht**  
 zum 1. August er. ein Defonon zur  
 Uebernahme einer Offizier-Speiße-  
 anstalt und Regimentskantine.  
 Gest. Offerten unter Beifügung von  
 Zeugnissen werden erbeten an die Of-  
 fizier-Speißeanstalt Nr. 10 in Weß. F. 80.1.  
 B. 365.1. Stadtgemeinde Durlach.  
**Einladung zur**  
**Gras-Versteigerung.**  
 Stadtgemeinde Durlach und Almend-  
 bester lassen an nachbenannten Tagen  
 das Heu- und beziehungsweise das  
 D e h m d r a s der unten näher be-  
 zeichneten Wiesenstücke Durlacher und  
 Auer Gemarlung im Wege öffentlicher  
 Versteigerung auf dem Platze selbst ver-  
 kaufen:

**Dienstag den 12. Juni:**  
 Mattwiesen — hinter Aue — Mast-  
 weide — Gänswiese — Hummelwiesen  
 Apothekerstück — Reiterplatz — Din-  
 terwiesen — Kleefeld — Motterwiesen  
 — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hekt.  
**Mittwoch den 13. Juni:**  
 Subwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl,  
 Seg- u. Thormarktswiesen) — Zwingel-  
 wiesen — Nachtweide an der Pflanz;  
 60 Hektar.  
**Donnerstag den 14. Juni:**  
 Neuwiesen; 40 Hektar.  
**Freitag den 15. Juni:**  
 Zimmerplatzwiesen — Rennichwiesen  
 — Nachtweide am Ententob — Tag-  
 weide; 34 Hektar.  
**Samstag den 16. Juni:**  
 Brühlwiesen — Wiesen beim  
 Brunnenhaus und an der Dreienengasse;  
 6 Hektar.  
**Montag den 18. Juni:**  
 Füllbruchwiesen (auf die Pflanz, Mit-  
 telstück, Einboldwäldle); 38 Hektar.  
**Dienstag den 19. Juni:**  
 Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füll-  
 wiesen, Götzenstück, Hafnerwäldle); 27  
 Hektar.  
**Mittwoch den 20. Juni:**  
 Am Elmorgenbruch — bei der Schleif-  
 mühle — bei der ehemaligen Land-  
 schule — am Dornwäldle — Speck-  
 wiesen; 40 Hektar.  
 Die Versteigerung beginnt am 12. Juni  
 Vormittags 8 Uhr, am 16. Juni Nach-  
 mittags 2 Uhr und an den übrigen Ta-  
 gen Vormittags 7 Uhr.  
 Durlach, den 21. Mai 1883.  
 Der Gemeinderath.  
 C. Friderich.  
 Siegristf.

# Rheinische Creditbank.

Die Rheinische Creditbank hat mit dem heutigen Tage  
 bei ihrer Centrale in Mannheim und ihren Filialen in  
**Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg i. B. und Konstanz**  
**provisionsfreie Check-Rechnungen** eingerichtet, auf  
 welchen den Inhabern ein Zins gewährt wird.  
 Die näheren Bedingungen können an der Kasse der  
 unterzeichneten Filiale entgegengenommen werden.  
**Karlsruhe, 1. Mai 1883.**  
 S. 427.9. **Filiale der Rheinischen Creditbank.**

**F. 81. Mannheim.**  
**Bekanntmachung.**  
 Durch Urtheil des Groß. Bad. Amtsgerichts Mann-  
 heim vom 15. März 1883, Nr. 12.289, wurden die in Verlust  
 gerathenen drei Actien unserer Gesellschaft Serie IV  
 Nr. 16453, 16454 u. 16455  
**für kraftlos erklärt.**  
 An deren Stelle sind Duplicate, als solche auf der Actie bezeichnet,  
 unter gleichen Nummern ausgestellt worden.  
**Mannheim, 1. Mai 1883.**  
**Rheinische Creditbank.**

**Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei**  
**Waldkirch.**  
 Nach Beschluß der heutigen Generalversammlung der Aktionäre soll das  
 Aktienkapital durch Rückzahlung von M. 400.— per Actie um M. 280,000.—  
 reduziert werden.  
 Wir fordern unsere Gläubiger auf, sich bei uns zu melden.  
**Waldkirch, 10. Mai 1883.**  
 Der Vorstand  
 Ferd. Gross.  
 S. 948. 3. (F. 542 a. Q.)

**Alle Annoncen**  
 für die Karlsruher Zeitung — Kölnische Zeitung — Stuttgart Schwäbischer  
 Merkur — Augsburger Abendzeitung — Mannheim Neue Badische Landes-  
 zeitung — Berliner Tageblatt — Deutsches Montagblatt — Kladderadatsch\*  
 — Fliegende Blätter\* — Vagarr\* — Independance Belge\* — Militär-Wochen-  
 blatt\* sowie für alle anderen Zeitungen und Fachzeitschriften befördert am  
 billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Seit 45.**  
 (In Karlsruhe: Gustav Fromme.)  
 Zeitungs-Verzeichnisse (Anfertigung) sowie Kosten-Anschläge gratis und  
 franco. Bei größeren Aufträgen  
 h ö c h s t e r R a b a t t  
 Für die mit \* bezeichneten Blätter hat obige Annoncen-Expedition die all-  
 einige Annoncen-Annahme. S. 753. 4.

**B. 356. Gemeinde Großstadelhofen, Amtsgerichtsbezirk Pfullendorf.**  
**Öffentliche Aufforderung**  
**zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-**  
**pfindsrechten.**  
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und  
 Unterpfindsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfinds-  
 büchern der  
**Gemeinde Großstadelhofen, Amtsgerichtsbezirk Pfullendorf,**  
 eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
 die Vereinigung der Unterpfindsbücher betreffend (Regl. S. 213), und des  
 Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr.  
 (Ges.-u. V. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten  
 Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsver-  
 ordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen  
 nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge  
 zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die  
 innerhalb sechs Monaten  
 nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.  
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
 genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem  
 Gemeindekanzlei zur Einsicht offen liegt.  
**Großstadelhofen, den 23. Mai 1883.**  
 Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
 Bürgermeister Kravitz. W. Radler, Rathschreiber.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Aufgebot.  
 B. 347.1. Nr. 6539. Radolfzell. Die Gräfin von Enzenberg's  
 sche Grundherrschaft zu Singen besitzt folgende Eigenschaften, deren Erwerb-  
 titel in den Grundbüchern nicht eingetragen ist.

D. 3.	Lager- buch Nr.	Flächenmaß			Beschreibung.
		ha	a	qm	
1	3781	1	24	92	I. Auf Gemarlung Rielsingen: Acker im untern Bühl, neben Nikolaus Ehinger und Peter Reize von Singen.
2	1031	—	5	36	II. Auf Gemarlung Hausen: Wiese im Gewann „Unters Ried“, neben Mammert Paul und Sebast. Joes Erben in Hausen.
3	1045	—	23	49	Wiese im Gewann „Dauchenberg“, neben Klemens Ehinger von Singen und sich selbst.
4	1046	—	19	98	Wiese allda, neben sich selbst und Pilar Ehinger von Singen.
5	2105	1	14	84	III. Auf Gemarlung Heberlingen a. R.: Acker im Geisenrain, cf. Judenweg, cf. Ge- marlung Rielsingen.

IV. Auf Gemarlung Friedingen:  
 6. G. B. Nr. 1681. 2 Hektar 92 A 69 Mtr. Wald im Buchberg, neben  
 Stadtgemeinde Radolfzell beiderseits.  
 Auf Antrag der Obgenannten werden alle diejenigen, welche in den  
 Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, dingliche oder auf einem Stamm-  
 guths- oder Familienquitsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben,  
 aufgefordert, solche längstens in dem von Groß. Amtsgerichte Radolfzell auf  
 Mittwoch den 19. September 1883, Vormittags 1/2 11 Uhr,  
 bestimmten Termine anzumelden, ansonst die nicht angemeldeten Ansprüche für  
 erloschen erklärt würden.  
**Radolfzell, den 23. Mai 1883.**  
 Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts:  
 Sauter.

**3,790,000 Mark,**  
 getheilt auf Hypotheken,  
 anzuleihen. Zinsfuß  
 nicht über  
 4 1/2 %. Rauffschillinge werden schon  
 mit 1 % Nachloß übernommen. Nä-  
 heres unter Einbindung von Verlags-  
 scheinen u. s. w. durch Urban Schmitt,  
 Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4,  
**Karlsruhe.** U. 924. 5.

**B. 368. Lautenbach.**  
**Steigerungs-Zurück-**  
**nahme.**  
 Die auf Montag den 4. Juni l. J.  
 ausgeschriebene Fährschiffversteigerung in  
 der Villa Wolf in Winterbach  
 findet eingetretener Hindernisse wegen  
 nicht statt.  
 Lautenbach, den 26. Mai 1883.  
 Das Bürgermeisteramt.  
 Goer.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Öffentliche Zustellungen.  
 B. 361.1. Nr. 3424. Freiburg.  
 Die Ehefrau des Johann Wilhelm  
 Sutter, Katharina, geb. Grether, zu  
 Sägelberg, vertreten durch Anwalt  
 Neumann dahier, klagt gegen ihren  
 Ehemann, zur Zeit unbekanntem Auf-  
 enthaltes, wegen Fortbuns in der Ver-  
 son (R. S. 180, Abs. 2) beziehungs-  
 weise wegen grober Verunglimpfung  
 (R. S. 231), mit dem Antrage auf  
 Nichtigerklärung, eventuell auf Schei-  
 dung der am 14. Februar 1882 zwi-  
 schen beiden Theilen abgeschlossenen  
 Ehe, und ladet den Beklagten zur münd-  
 lichen Verhandlung des Rechtsstreits vor  
 die II. Civilkammer des Groß. Land-  
 gerichtes zu Freiburg  
 auf den 20. September 1883,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
 zu bestellen.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung  
 wird dieser Auszug der Klage bekannt  
 gemacht.  
 Freiburg, den 17. Mai 1883.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Groß. bad. Landgerichts.  
 Dr. Gärden.

**B. 353.1. Nr. 8618. Waldshut.**  
 Kaufmann S. J. Bernheim von  
 Ehingen, vertreten durch Rechtsanwalt  
 Fisch hier, klagt gegen Josef Gün-  
 tert, Dreifünzigwirth von Untereggim-  
 gen, z. Bt. an unbekanntem Orten ab-  
 wendend, aus dem Wechsel vom 26. März  
 1883 im Wechselprozeß, mit dem An-  
 trag auf Verurtheilung des Beklagten  
 zur Bezahlung von 136 M. 90 Pf.,  
 nebst 6 % Zinsen vom 1. Mai 1883 an,  
 1/2 % Provision und 14 M. 95 Pf.  
 Wechselkosten, und ladet denselben  
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
 streits vor Groß. Amtsgericht Waldshut  
 auf Donnerstag, 12. Juli 1883,  
 Vormittags 10 Uhr. Waldshut,  
 21. Mai 1883. Der Gerichtsschreiber  
 des Gr. Amtsgerichts: Schulz.  
 Kontursverfahren.  
 B. 349. Nr. 3469. Bühl. In dem  
 Konkursverfahren über den Nachlaß  
 des F. Heilmann's Josef Dier von  
 Eitelthal ist Termin zur Prüfung der  
 nachträglich angemeldeten Forderungen  
 des Franz Bauer von Eitelthal auf  
 Mittwoch den 6. Juni d. J.,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 bestimmt.  
 Bühl, den 25. Mai 1883.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Boos.

**B. 351. Nr. 5386. Vorberg.** In dem  
 Konkursverfahren gegen Haas-  
 schmid Andreas Müller von Wiffing-  
 en hat der Gemeinsschuldner gemäß  
 § 188 R. O. den Antrag auf Ein-  
 stellung des Konkursverfahrens gestellt.  
 Dies wird gemäß § 189 R. O. be-  
 kannt gemacht.  
 Vorberg, den 25. Mai 1883.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Groß. bad. Amtsgerichts:  
 Speckner.  
 Vermögensabsonderungen.  
 B. 362. Nr. 3584. Freiburg. Die  
 Ehefrau des Senffabrikanten Adolf  
 Böfner, Emilie, geborne Reinhold  
 von hier, hat gegen ihren Ehemann  
 Klage auf Vermögensabsonderung bei  
 der IV. Civilkammer des Groß. Land-  
 gerichtes Freiburg erhoben und ist der  
 Termin zur Verhandlung dieser Klage  
 auf  
 Mittwoch den 11. Juli d. J.,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 bestimmt.  
 Freiburg, den 25. Mai 1883.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Groß. bad. Landgerichts:  
 Groch.

**B. 360. Nr. 3567. Dffenburg.**  
 Die Ehefrau des Landwirths Nikolaus  
 Fleig von Sulz, Elisabetha, geborne  
 Haas, vertreten durch Rechtsanwalt  
 Schneider, hat gegen ihren genannten  
 Ehemann eine Klage auf Vermögens-  
 absonderung bei Groß. Landgericht  
 dahier erhoben, zu deren Verhandlung  
 Termin vor der Civilkammer II auf  
 Mittwoch den 10. Oktober d. J.,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 anderamt ist.  
 Dies wird zur Kenntniß der Gläu-  
 biger hiermit veröffentlicht.  
 Dffenburg, den 25. Mai 1883.  
 Die Gerichtsschreiber  
 des Groß. bad. Landgerichts.  
 Seifert.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 F. 67. Nr. 9785. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Den Vollzug des  
 Socialistengesetzes betreff.  
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des  
 Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878  
 sind von der Königl. Regierung in  
 Minden unterm 15. d. Mts. die Num-  
 mern 223 und 227 des 5. Jahrgangs,  
 sowie die Nummern 30, 59, 61-71,  
 75-81, 83 und 84 des 6. Jahrgangs  
 der in New-York erscheinenden perio-  
 dischen Druckschrift: „New-Yorker  
 Volkszeitung“, herausgegeben von  
 der Socialistic-Corporation, Vbl. As-  
 sociation, sowie die Nummern 1, 6, 7,  
 10, 12, 14 des 6. Jahrgangs des dazu  
 gehörigen „Sonntagsblattes der New-  
 Yorker Volkszeitung“, herausgegeben  
 von derselben Association, verboten wor-  
 den. (Reichsanzeiger 1883 Nr. 114.)  
 Karlsruhe, den 25. Mai 1883.  
 Groß. Ministerium des Innern.  
 A. v. B. Pr.:  
 M. Frey. Blattner.

**F. 82. Karlsruhe.**  
**Groß. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Bei Kohlentransporten von Mann-  
 heim und Morau nach Badischen Sta-  
 tionen sowie nach Basel, Station der  
 Schweiz. Centralbahn, bleibt künftig  
 ein die Tragkraftsiffer des verwen-  
 deten Wagens übersteigendes Mehrgewicht  
 von 2/3 % tarfrei.  
 Karlsruhe, den 27. Mai 1883.  
 General-Direktion.

**F. 83. Karlsruhe.**  
**Groß. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Für den Westdeutschen Verbands-  
 Güterverkehr sind nachbezeichnete Druck-  
 sachen mit Gültigkeit vom 20. Mai l. J.  
 ausgegeben worden:  
 Nachtrag I zum Theil II,  
 Nachtrag 4 zum Tarifbest Nr. 4.  
 Der letztere Nachtrag enthält direkte  
 Tarife für die in den Verband neu ein-  
 bezogenen Stationen Dierdorf-Zell und  
 Dinglingen.  
 Exemplare obiger Drucksachen sind  
 bei den diesseitigen Güterexpeditionen  
 käuflich zu erhalten.  
 Karlsruhe, den 27. Mai 1883.  
 General-Direktion.

**F. 70. Karlsruhe.**  
**Grasversteigerung.**  
 Der Graserwachs auf der großen  
 Wiese hinter dem Schloßthum im  
 Schloßgarten zu Karlsruhe wird  
 Donnerstag den 31. d. M.,  
 Morgen 8 7 Uhr,  
 in passenden Loosen versteigert. Die  
 Bedingungen werden vor der Verstei-  
 gerung bekannt gemacht.  
 Zusammenkunft im Schloßgarten  
 beim Schloßthum.  
 Karlsruhe, den 26. Mai 1883.  
 Die Groß. Garten-Direktion.  
 Pfister.

**Versteigerung von**  
**Scheit- u. Brügelholz.**  
 F. 79.1. Nr. 354. Aus den Domä-  
 nenwaldungen zu Rippoldsau wer-  
 den am Freitag dem 1. Juni, Vor-  
 mittags 11 Uhr, im Gasthause zum  
 Erbringen zu Rippoldsau versteigert:  
 264 Ster Nadelstichterholz, 50 Ster  
 buchene Scheiter und 699 Ster Nadel-  
 stichter.

**B. 369.1. Nr. 21. Buchen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die Lagerbücher der Gemeinde Alt-  
 heim und Oberendorf (letzteres im  
 Konzept) sind aufgestellt und werden  
 mit Genehmigung Groß. Oberbirek-  
 tion des Wasser- und Straßenaues  
 gemäß Art. 12 der Landesherlichen  
 Verordnung vom 26. Mai 1857  
 vom 28. d. M. an auf die Dauer  
 von zwei Monaten  
 zur Einsichtnahme der berechtigten  
 Grundbesitzer in den betr. Rathsjam-  
 mern aufgelegt.  
 Etwasige Einwendungen gegen die  
 Beschreibungen der Eigenschaften und  
 ihrer Rechtsbeschaffenheiten sind inner-  
 halb obiger Frist bei dem Unterzeich-  
 neten mündlich oder schriftlich vorzu-  
 bringen.  
 Buchen, den 27. Mai 1883.  
 Der Bezirksgeometer.  
 J. B.:  
 Baumann.

**B. 345. Neuenheim.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die Lagerbücher der Gemarlungen  
 Wiefingen und Grenchhof sind auf-  
 gestellt und werden mit Ermächtigung  
 Groß. Oberdirektion des Wasser- und  
 Straßenaues vom 31. Mai d. J. an  
 während zweier Monate in dem Rath-  
 hause zu Wiefingen zur Einsicht der  
 Grundeigentümer öffentlich aufgelegt.  
 Etwasige Einwendungen gegen den  
 Inhalt der eingetragenen Beschreibungen  
 der Eigenschaften und ihrer Rechts-  
 beschaffenheit sind innerhalb der obenge-  
 nannten Frist dem Unterzeichneten münd-  
 lich oder schriftlich vorzutragen.  
 Neuenheim, den 26. Mai 1883.  
 Treiber, Bezirksgeometer.